



Obst- und Gartenbauverein Altenburg e.V.

23. August 2013

Hockete auf der Streuobstwiese

Äpfel, Birnen und anderes Obst, das auf den Märkten verkauft wird, stammt zum allergrößten Teil aus den endlosen Spalierobstplantagen, die man z.B. von der Region rund um den Bodensee, dem Alten Land bei Hamburg oder dem Vinschgau in Südtirol und vielen anderen Gegenden her kennt. Haben unsere Streuobstwiesen, überhaupt noch eine Überlebenschance? – Die Antwort des Obst- und Gartenbauvereins Altenburg lautet: Ja, und zwar wenn sich Liebhaber von Streuobstwiesen in freiwilligem Einsatz um die Pflege der Wiese und der Obstbäume kümmern. Genau das tun wir. Wir wollen die Streuobstwiese wieder „salonfähig“ machen und zeigen, wie schön es auf ihr sein kann. Deshalb laden wir einmal im Jahr zu einer Hockete ein.

Das haben wir am vorletzten Freitag (23. August 2013) wieder getan und hatten großen Erfolg mit unserer „Öffentlichkeitsarbeit“. Viele Freunde und Mitglieder folgten unserer Einladung und erfreuten sich an der Streuobstwiese und ihren typischen Produkten. Es gab also Apfelsaft, Most, Apfelschnaps usw., natürlich auch Kaffee und Obstkuchen, aber z.B. kein Bier, da es kein typisches Produkt einer Streuobstwiese ist.



Zwei Zelte waren nicht genug, um alle Besucher aufzunehmen, es mussten zusätzlich noch ein paar Tische außerhalb der Zelte aufgestellt werden. Auch wenn es, wie in diesem Jahr, Rückschläge gibt, pflegen wir unsere Streuobstwiese weiter und laden nächstes Jahr wieder zu unserer Hockete ein.

